

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

März

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VI.

März.

Jahrgang 1913.

Er scheinen monatlich. Jahrl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die öffentlichen Sparkassen in Baden im Jahr 1911. — 2. Die der Landesaufsicht unterstellten privaten Versicherungsunternehmungen im Großherzogtum Baden zu Anfang des Jahres 1913. — 3. Zur Frage des Geburtenrückgangs in Baden im Jahr 1912. — 4. Hagelschaden und Hagelversicherung in Baden im Jahr 1912. — 5. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im IV. Vierteljahr 1912. — 6. Die endgültigen Ergebnisse der Viehzählung vom 2. Dezember 1912. — 7. Die Lage des Arbeitsmarkts im März 1913. — 8. Stand und Bewegung der Tierfischen im März 1913. — 9. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im März 1913. — 10. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913. — 11. Der Saatenstand zu Anfang des Monats April 1913. — 12. Landesversicherungsanstalt Baden im März 1913. — 13. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im März 1913. — 14. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im März 1913. — 15. Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen im Februar 1913. — 16. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Februar 1913.

1. Die öffentlichen Sparkassen in Baden im Jahr 1911.

Am Ende des Jahres 1911 waren in Baden 158 öffentliche, d. h. jedermann zugängliche Sparkassen vorhanden, darunter 145 öffentlich-rechtliche mit Gemeindebürgerschaft. Die Zahl der Kassen ist gegenüber dem Vorjahr gleichgeblieben. Die Einlagekonten haben sich im Berichtsjahr vermehrt von 655 508 auf 679 956, desgl. sind die Gesamteinlageguthaben in der gleichen Zeit von 809,7 auf 852,0 Mill. M angewachsen. Von den 678 229 eigentlichen Spareinlegern, welche die öffentlichen Sparkassen zur Anlage von Ersparnissen benutzten, entfallen 639 298 auf die Sparkassen mit und 38 931 auf jene ohne Gemeindebürgerschaft. Die Zahl der übrigen Einleger setzt sich zusammen aus 732 für die Kasse bürgenden Gemeinden, 969 Bevormundeten und 26 Hinterlegungen. Die gesamten Einlageguthaben verteilten sich auf Schluß des Rechnungsjahrs zu 804,4 Mill. M auf Sparkassen mit und zu 47,6 Mill. M auf Sparkassen ohne Gemeindebürgerschaft, davon gehörten zus. 839,0 (bei den Sparkassen mit Gemeindebürgerschaft 791,4) Mill. M oder 98,5 % eigentlichen Spareinlegern. Am Rest der Einlageguthaben — insgesamt 13,0 Mill. M bei Sparkassen mit Gemeindebürgerschaft — haben teil die für die Kasse bürgenden Gemeinden mit 9,0 Mill., Bevormundete mit 3,8 Mill. und Hinterlegungen mit 0,2 Mill. M. Unter den eigentlichen Spareinlegern sämtlicher 158 öffentlichen Sparkassen hatten 370 744, d. h. über die Hälfte (54,7 %), kleine und kleinste Einlageguthaben bis zu 500 M, darunter 125 837 solche bis 50 M; Sparguthaben von über 500 bis 5000 M hatten 270 934 und von über 5000 M noch 36 551 eigentliche Einleger. Den Neueinlagen (166,0 Mill. M) und der Vermehrung der Einlageguthaben durch kapitalisierte Zinsen (27,8 Mill. M) in Höhe von zus. 193,8 Mill. M stehen im Berichtsjahr 151,5 Mill. M an Rückzahlungen gegenüber. Von den Vermögenswerten der Kassen, zus. 906,7 Mill. M, sind in der Hauptsache angelegt 665,7 Mill. oder 73,4 % in Darlehen gegen bedingenes Unterpand, 49,2 Mill. oder 5,4 % in Staatspapieren, 62,4 Mill. oder 6,9 % in Darlehen an inländische Kreise, Gemeinden usw., 55,4 Mill. oder 6,1 % in Liegenschaftskaufschillingen, 1,0 Mill. oder 0,1 % in Darlehen gegen Faustpfand und 28,6 Mill. oder 3,2 % in Darlehen an Private gegen Schuldschein. Unter den Darlehen gegen bedingenes Unterpand befinden sich 55,1 Mill. M Tilgungs- (Annuitäten-) Darlehen von 100 Sparkassen mit Gemeindebürgerschaft. An dem Schuldenstand im Betrage von 858,4 Mill. M machen die Guthaben der Einleger 852,0 Mill. M oder 99,3 % aus. Nach Abzug der Schulden verbleibt für die sämtlichen öffentlichen Sparkassen ein Reinvermögen von zus. 48,3 Mill. M, davon 45,2 Mill. M für die öffentlich-rechtlichen Kassen mit Gemeindebürgerschaft und 3,1 Mill. M für die übrigen. Bei den ersteren beziffert sich der Reservefonds auf 39,5 Mill. M oder 87,4 %, bei den letzteren auf 3,0 Mill. M oder 96,8 % des reinen Vermögens. Im allgemeinen hat sich die Gesamtsumme der Reservefonds der öffentlichen Sparkassen im Laufe des Berichtsjahrs um 1,5 Mill. M erhöht.

Neben den oben geschilderten öffentlichen Sparkassen bestehen in Baden noch 3 Sparkasseneinrichtungen für die Angehörigen bestimmter umfassender Berufsclassen im weitesten ört-

lichen Bereich, die den öffentlichen Sparkassen nach ihrer Bedeutung nahestehen: der Spar- und Vorschußverein der badischen Eisenbahnbeamten mit 4094 Einlegern und 1,6 Mill. M. Einlageguthaben, der Post-Spar- und Vorschußverein von Angehörigen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung im Bezirk der Oberpostdirektion Karlsruhe mit 4691 Einlegern und 1,4 Mill. M. Einlageguthaben, sowie derjenige im Bezirk der Oberpostdirektion Konstanz, der 3332 Einleger mit einem Einlageguthaben von 0,9 Mill. M. auf Schluß des Berichtsjahrs zählte. Das Reinvermögen dieser 3 Kassen (fast ausschließlich Reserve- und Sicherheitsfonds) berechnete sich für den gleichen Zeitpunkt auf rund 17 800 bezw. 14 700 und 14 000 M.

2. Die der Landesaufsicht unterstellten privaten Versicherungsunternehmen im Großherzogtum Baden zu Anfang des Jahrs 1913.

Zur Beaufsichtigung derjenigen Versicherungsunternehmen, deren Geschäftsbetrieb durch die Satzung oder die sonstigen Geschäftsunterlagen auf das Gebiet des Großherzogtums beschränkt ist, wurde auf Grund des § 2 des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmen vom 12. Mai 1901 durch landesherrliche Verordnung vom 28. Juni 1901 das Ministerium des Innern als Aufsichtsbehörde bestimmt.

Zur Vereinfachung des Verfahrens und nachdem im Lauf der Zeit bei dieser Aufsichtsführung gewisse allgemeine Grundsätze aufgestellt worden waren, welche hierbei zur Richtschnur dienen können, hat die landesherrliche Verordnung vom 3. Januar 1912 das Ministerium ermächtigt, die Aufsicht über solche Versicherungsunternehmen, deren Geschäftsgebiet sich nicht über den Umfang eines Amtsbezirks hinaus erstreckt, auf dasjenige Bezirksamt zu übertragen, in dessen Bezirk sie ihren Sitz haben. Von dieser Ermächtigung hat das Ministerium durch Verordnung vom gleichen Tag Gebrauch gemacht, indem es die Aufsicht über die Viehversicherungsvereine mit einem derart beschränkten Geschäftsgebiet mit Wirkung vom 1. Januar 1912 den Großh. Bezirksämtern übertragen hat.

Am 1. Januar 1913 unterstanden der Aufsicht 1006 private Versicherungsunternehmen, das sind 36 mehr als am gleichen Tag des Vorjahres. Der weitaus größte Teil des Zuwachses entfällt auf die Krankenkassen, da das Reichsgesetz vom 20. Dezember 1911, die Aufhebung des Hilfskassengesetzes betreffend, die früheren eingeschriebenen Hilfskassen den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes — laut Kaiserlicher Verordnung mit Wirkung vom 1. Juni 1912 — unterstellte. Für die im Großherzogtum auf Grund landesrechtlicher Vorschriften errichteten Hilfskassen wurde durch die Verordnung vom 2. Juli 1912 die Beaufsichtigung in gleicher Weise geregelt.

Die Unternehmen verteilen sich — ziemlich unregelmäßig — auf das ganze Großherzogtum. Nur aus vier Amtsbezirken (Bogberg, Pfullendorf, Einsheim, Tauberbischofsheim) sind keine der Landesaufsicht unterstehenden privaten Versicherungsunternehmen gemeldet.

Über die von den Unternehmen betriebenen Versicherungszweige nach dem Stand vom 1. Januar 1913 bzw. 1912 unterrichtet die nachfolgende Übersicht:

Versicherungszweige	Zahl der Unternehmen	
	auf 1. Januar 1913	1912
Sterbekassen	132	136
Krankenkassen mit Gewährung eines Sterbegelds	180	142
Krankenkassen ohne Gewährung eines Sterbegelds	92	85
Kassen für Renten-, Militärdienst- oder Mutterschaftsversicherung	6	6
Feuer-, Glas-, Haftpflicht- oder Hypothekenversicherungsunternehmen	8	8
Gemischte Viehversicherungsvereine	4	5
Keine Rindvieh-Versicherungsvereine	522*)	529
„ Pferde- „	30	28
„ Ziegen- „	23	22
Schlachtvieh-Versicherungsvereine	9	9

Mit Ausnahme einer Glasversicherungsunternehmung, die von Einzelunternehmern, und des Hypothekenversicherungsunternehmens, das von einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung betrieben wird, sind alle diese Versicherungsunternehmen auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit ihrer

*) Außerdem sind in dem durch Landesgesetz vom 26. Juni 1890 geschaffenen „Badischen Viehversicherungsverband“ zurzeit 434 Orts-Viehversicherungsanstalten und -vereine zusammengeschlossen, die dem Reichsgesetz vom 12. Mai 1901 nicht unterstehen und deshalb in obiger Zahl nicht inbegriffen sind.

Mitglieder aufgebaut. Von ihnen haben bis jetzt durch das Ministerium des Innern oder durch das zuständige Bezirksamt 325 die Genehmigung zum Geschäftsbetrieb als den Vorschriften des Aufsichtsgesetzes entsprechende „Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit“ und damit die Rechtsfähigkeit erhalten, und zwar: 65 Sterbekassen, 41 Krankenkassen mit Sterbegeld, 54 Krankenkassen ohne Sterbegeld, 1 Rentenversicherungskasse, 1 Militärdienstversicherungskasse, 3 Mutterchaftsversicherungskassen, 3 Feuerversicherungsvereine, 2 Glasversicherungsvereine, 1 Haftpflichtversicherungsverein, 106 Rindvieh-, 17 Pferde-, 22 Ziegen-, 9 Schlachtvieh-Versicherungsvereine.

Sämtliche 325 (im Vorjahr 294) Unternehmungen konnten von den Aufsichtsbehörden als sogenannte kleinere Vereine im Sinne des § 53 des Aufsichtsgesetzes anerkannt werden, wodurch ihnen nicht unwesentliche Erleichterungen hinsichtlich der gesamten Einrichtung und Geschäftsführung gewährt sind.

3. Zur Frage des Geburtenrückgangs in Baden im Jahr 1912.

Während in den Jahren 1909, 1910 und 1911 die Geborenenzahl im Großherzogtum ständig, und zwar recht erheblich zurückging, hat sie im Jahr 1912 nach vorläufigen Feststellungen gegenüber dem Vorjahr zugenommen; die Vermehrung beträgt allerdings für das Land im ganzen nur 370, so daß gegenüber einer jährlichen Bevölkerungszunahme von über 20 000 Köpfen dieses geringe Anwachsen der Lebendgeborenen nicht einmal ausreicht, um die Geburtenziffer auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr zu erhalten (28,5 gegen 28,7). Doch ist es bemerkenswert, daß die Zahl der Amtsbezirke mit abnehmender Geburtenzahl, die im Vorjahr noch 46 betragen hat, im Jahr 1912 auf 25 gesunken ist. In 27 Bezirken zeigt die Geburtenzahl eine Zunahme, und zwar ist diese am größten in den Amtsbezirken Pforzheim (+ 125 Geburten), Mannheim (104), Freiburg (94), Waldshut (70), Wiesloch und Billingen (je 65), Konstanz (59), Weinheim (53). Im Bezirk Tauberbischofsheim wurden im Jahr 1912 gleichviel Kinder geboren wie im Jahr 1911 (870). Von den Bezirken, in denen im Berichtsjahr die Zahl der Geburten weiter zurückgegangen ist, steht an erster Stelle Bühl mit einer Abnahme von 87 Geburten; ihm folgen Offenburg mit 86, Triberg (67), Baden (63), Kehl (58), Ettenheim (55).

Von den 15 größten Städten des Landes haben 9 eine Geburtenzunahme, die im ganzen 390 beträgt, 6 eine Abnahme mit 136 Fällen. Am stärksten ist die Zunahme gegenüber dem Vorjahr in der Stadt Pforzheim (mit 109 Geburten), Heidelberg (85), Freiburg (51), Mannheim (49); der Rückgang ist am größten in der Stadt Offenburg mit 48, in Baden mit 32 und in Jahr mit 27 Geburten. Bei der Kleinheit der absoluten Zahlen ist es auch hier nicht erlaubt, daraus weitgehende Schlüsse zu ziehen.

4. Hagelschaden und Hagelversicherung in Baden im Jahr 1912.

Nach den Ergebnissen der amtlichen Hagelstatistik belief sich der Hagelschaden in Baden im Jahr 1912 auf 3 386 218 *M*; er übertraf den Schaden des Jahres 1911 (2 700 047 *M*) um 686 171 *M*, blieb aber hinter dem Durchschnitt des Jahrzehnts 1903/12 (3 547 016 *M*) um 160 798 *M* zurück. Das Jahr 1912 kann deshalb als ein mittelschweres Hageljahr für das Großherzogtum bezeichnet werden.

Die von Hagelschaden betroffene Fläche betrug im ganzen 31 037 ha bebauten Landes, d. i. 3,98 % der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche (Ackerland, Wiesen, Rebland und gärtnerisch genutzte Fläche) des Großherzogtums.

Die Höhe der Schadenssumme ist am größten im Kreis Baden mit 687 335 *M*; es folgen die Kreise Waldshut mit 487 343 *M*, Freiburg mit 410 448 *M*, Konstanz mit 342 246 *M*, Mosbach mit 315 013 *M*; auf den Kreis Heidelberg entfielen 267 861 *M*, auf Offenburg 259 100 *M*, auf Karlsruhe 249 965 *M*, auf Mannheim 234 311 *M*, auf Billingen 120 570 *M* und auf den Kreis Lörrach 12 026 *M*.

Die Zahl der Kalendertage, an denen im Jahr 1912 Schadenswetter niedergingen, belief sich auf 54 und verteilte sich mit 7 auf den Monat Mai, 18 auf den Juni, 10 auf den Juli, 14 auf den August und 5 auf den September. Der schwerste Hageltag des ganzen Berichtsjahrs war der 15. Mai mit 919 207 *M* Schaden; in weitem Abstand folgten der 28. Juli mit 577 108 *M* und der 23. Juni mit 410 664 *M*; an den übrigen Tagen blieb der verursachte Schaden jeweils unter 300 000 *M*. Die durchschnittliche Höhe des Schadens an einem Kalendertag mit Hagelschaden betrug im Monat Mai 157 021 *M*, im Juni 30 145 *M*, im Juli 127 159 *M*, im

August 27 033 *M* und im September 18 880 *M*. Die Zahl der geschädigten Gemeinden belief sich im Mai auf 74, im Juni auf 99, im Juli auf 158, im August auf 85 und im September auf 57.

Unter den einzelnen geschädigten Gewächsorten entfällt, dem Umfang des Anbaues entsprechend, auf Getreide und Hülsenfrüchte die höchste Schadenssumme, nämlich 2 302 716 *M*, d. s. 68,0 % oder mehr als $\frac{2}{3}$ des Gesamtschadens. Der Rest verteilt sich mit 13,0 % auf Reben, mit 5,8 % auf Handelsgewächse, 5,2 % auf Futterpflanzen und Wiesen, 5,1 % auf Obst und Obstbäume, 1,6 % auf Gartengewächse und mit 1,3 % auf Kartoffeln. Im einzelnen wurden die verschiedenen Gewächsorten nach Fläche und Schadensbetrag betroffen wie folgt:

Gewächse	ha	<i>M</i>	Gewächse	ha	<i>M</i>
Weizen	3967,78	307 740	Sonstige Futtergewächse . . .	147,83	4 662
Speis	3426,65	270 296	Olfrüchte	41,87	13 285
Roggen	3799,73	578 383	Tabak	754,58	167 285
Gerste	3731,51	351 518	Hopfen	27,65	14 995
Hafer	6151,88	535 330	Hanf und Flach	1,01	484
Sonstiges Getreide, besonders			Reben { Holz	—	48 928
Milchfrucht	1535,84	242 854	Trauben	787,52	392 007
Hülsenfrüchte	86,47	16 595	Obstbäume	—	49 096
Kartoffeln	1448,62	45 363	Obst	—	122 124
Zuderrüben	3,68	84	Wiesen { Den	1711,14	72 293
Futterrüben	687,35	29 381	Schind	982,90	11 505
Klee	936,08	37 000	Gemüse und sonstige Garten-		
Luzerne	348,60	9 043	gewächse	224,82	53 759.
Grünmais	215,39	12 208			

Die Verteilung des Schadens auf die einzelnen Amtsbezirke zeigt nachstehende Tabelle:

Amtsbezirke ¹⁾	Zahl der geschädigten Gemeinden	Geschädigte landw. Fläche		Schaden im ganzen <i>M</i>	Davon durch Versicherung gedeckt <i>M</i>	Amtsbezirke ¹⁾	Zahl der geschädigten Gemeinden	Geschädigte landw. Fläche		Schaden im ganzen <i>M</i>	Davon durch Versicherung gedeckt <i>M</i>
		überhaupt ha	in Prozent der landw. genüßl. Fläche					überhaupt ha	in Prozent der landw. genüßl. Fläche		
Bonnendorf	30	3 506	17,08	426 927	257 195	Achern	3	19	0,18	1 539	481
Donaueshingen	15	2 809	11,47	117 622	95 057	Baden	4	1 004	18,77	319 850	12 789
Engen	12	636	2,71	98 486	50 293	Bretten	13	89	0,59	11 162	6 226
Konstanz	3	62	0,33	27 740	3 422	Bruchsal	17	1 824	7,85	196 174	49 723
Messkirch	4	478	2,57	18 671	10 604	Bühl	14	1 345	10,72	314 308	31 559
Müllendorf	10	1 734	11,76	150 425	108 705	Durlach	3	3	0,02	1 632	572
Säckingen	4	360	4,08	14 231	1 631	Ettlingen	1	1	0,01	32	32
St. Blasien	1	125	1,21	2 730	2 484	Karlsruhe	7	105	0,76	12 209	5 088
Stodach	6	953	5,26	37 773	33 330	Pforzheim	8	681	4,58	28 756	3 101
Triberg	4	44	0,34	906	716	Rastatt	10	774	4,11	51 638	26 856
Überlingen	5	143	0,57	9 131	6 678	Waldshut	12	459	1,78	43 455	20 179
Willingen	4	24	0,12	2 042	2 291	Breisach	2	443	3,84	239 594	10 848
Waldshut	12	459	1,78	43 455	20 179	Ennendingen	5	273	1,06	78 200	50 293
Breisach	2	443	3,84	239 594	10 848	Ettlingen	2	12	0,12	1 295	—
Ennendingen	5	273	1,06	78 200	50 293	Freiburg	4	130	0,50	10 895	3 989
Ettlingen	2	12	0,12	1 295	—	Rehl	12	1 845	12,59	227 495	16 887
Freiburg	4	130	0,50	10 895	3 989	Oberrach	2	27	0,18	3 390	—
Rehl	12	1 845	12,59	227 495	16 887	Müllheim	1	30	0,24	4 000	—
Oberrach	2	27	0,18	3 390	—	Neustadt	4	248	1,80	5 828	3 352
Müllheim	1	30	0,24	4 000	—	Offenburg	5	343	1,46	16 975	2 813
Neustadt	4	248	1,80	5 828	3 352	Schopfheim	3	76	0,63	4 636	2 152
Offenburg	5	343	1,46	16 975	2 813	Staufen	2	18	0,12	400	—
Schopfheim	3	76	0,63	4 636	2 152	Waldkirch	11	853	5,75	74 176	14 026
Staufen	2	18	0,12	400	—	Wolfach	4	465	3,78	14 630	—
Waldkirch	11	853	5,75	74 176	14 026						
Wolfach	4	465	3,78	14 630	—	Großherzogtum	395	31 037	3,73	3 386 218	133 146

¹⁾ In den Amtsbezirken Lahr, Oberkirch und Schönau kamen Hagelschäden nicht vor.
²⁾ Das Mehr beruht auf abweichender Schätzung des Schadens durch die Versicherungsgesellschaften.

Darnach wurde am schwersten betroffen der Amtsbezirk Bonnendorf mit einem Hagelschaden von 426 927 *M*. Es folgen in weitem Abstand die Amtsbezirke Baden mit 319 850 *M*, Bühl mit 314 308 *M*, Breisach mit 239 594 *M* und Rehl mit 227 495 *M*; in den übrigen Amtsbezirken betrug der Schaden unter 200 000 *M*.

Während im Jahr 1911 das Frankenland und die Rheinebene und im Jahr 1910 das Oberland, der Schwarzwald und der Kraichgau am meisten durch Hagelschäden heimgesucht wurden, hatten im Berichtsjahr der Schwarzwald, der Kaiserstuhl und die Bühlergegend den Hauptschaden zu tragen, ein Beweis, daß kein Landesteil vor schweren Hagelschäden sicher ist.

Von dem Hagelschaden des Landes wurden nach Maßgabe der gewährten Bruttoentschädigungen 1 333 146 *M.*, d. s. 39,4 %, durch Hagelversicherung gedeckt. Von dieser Summe trug die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft 1 294 094 *M.* (97,1 %); in den Rest teilten sich die Gesellschaften Borussia, Ceres und die Deutsche Hagelversicherungsgesellschaft für Gärtnereien. Bezüglich des Verhältnisses von Schadenssumme und Entschädigung in den einzelnen Amtsbezirken wird auf die vorstehende Tabelle verwiesen.

Nach den Angaben dieser 4 in Baden tätigen Versicherungsgesellschaften hatte die Versicherungssumme im Berichtsjahr im ganzen 58 287 063 *M.*, die Zahl der Teilnehmer hieran 47 983 betragen, und zwar waren 5800 Einzelversicherungen mit einer Versicherungssumme von 17 520 129 *M.* und 2326 Gemeindeversicherungen (bei 42 183 Teilnehmern) mit 40 766 934 *M.* abgeschlossen worden. Gegenüber dem Vorjahr ist die Versicherungssumme im ganzen um 2 546 829 *M.* (= 4,6 %) und die Zahl der Teilnehmer um 1223 (= 2,6 %) gestiegen, obwohl die Zahl der Einzelversicherungen um 30 und die der Gemeindeversicherungen um 50 zurückgegangen ist. Die gewährte Bruttoentschädigung belief sich auf 2,3 % der gesamten Hagelversicherungssumme.

5. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im IV. Vierteljahr 1912.

Nach den Berichten der Großherzoglichen Bezirksärzte starben im IV. Vierteljahr 1912 im Großherzogtum 8124 Personen, d. s. 14,9 vom Tausend der mittleren Bevölkerung (2 180 783). Außerdem wurden 375 Kinder totgeboren. Von den Gestorbenen waren 1833 oder 22,6 vom Hundert unter 1 Jahr alt und 744 oder 9,2 vom Hundert standen im Alter von 1—15 Jahren. Unter den Todesursachen nahmen Lungen- und Kehlkopfschwindpneumie sowie Verdauungsstörungen bei Kindern im 1. Lebensjahr die ersten Stellen ein; ersterer Krankheit erlagen 706, letzterer 481 Personen. An Masern starben 116, an Keuchhusten 100, an Diphtherie und Krupp 71, an Kindbettfieber 29, an Influenza 27, an Scharlach 19 und an Typhus 12 Personen, an Ruhr 1 Person. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ist die Sterblichkeit im ganzen um 321 Fälle höher, diejenige an den vorgenannten Krankheiten um 172 Fälle niedriger. Eine Zunahme hat stattgefunden bei Masern um 60, bei Keuchhusten um 46, bei Lungen- und Kehlkopfschwindpneumie um 10 und bei Kindbettfieber um 2 Fälle; abgenommen haben Verdauungsstörungen bei Kindern im 1. Lebensjahr um 210, Diphtherie und Krupp um 50, Scharlach um 22, Influenza um 4, Ruhr um 3 Fälle und Typhus um 1 Fall.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern starben 3230 Personen (14,5 von 1000 der Bevölkerung); hierbei sind die 164 in die Sterberegister eingetragenen Totgeburten nicht gerechnet. Von den Gestorbenen waren 665 oder 20,6 % unter 1 Jahr und 320 oder 9,9 % 1—15 Jahre alt. Gegenüber dem gleichen Vierteljahr 1911 bedeutet dies bei der Sterblichkeit im ganzen eine Zunahme von 359 Fällen und bei den Kindern im 1. Lebensjahr eine solche von 1 Fall. Es starben in diesen Gemeinden an Lungen- und Kehlkopfschwindpneumie 334 Personen (gegen 295 im Vorjahr), an Verdauungsstörungen 151 (218) Kinder im 1. Lebensjahr, an Masern 39 (31), an Keuchhusten 31 (17), an Diphtherie und Krupp 26 (46), an Kindbettfieber 18 (9), an Scharlach 10 (22), an Typhus 5 (5), an Influenza 3 (8) und an Ruhr 1 (2) Personen.

An meldepflichtigen Krankheiten kamen im IV. Vierteljahr 1912 im Großherzogtum 2375 Fälle zur Anzeige. Hiervon entfielen auf Scharlach 965, auf Diphtherie und Krupp 948, auf Lungen- und Kehlkopfschwindpneumie 220, auf Typhus 122 und auf Kindbettfieber 120 Fälle. Im Vergleich zu dem entsprechenden Zeitraum von 1911 bedeutet dies einen Rückgang von insgesamt 1161 meldepflichtigen Erkrankungen; zugenommen hat nur die Lungen- und Kehlkopfschwindpneumie (um 51 Fälle), während bei Diphtherie und Kehlkopfschwindpneumie 921, bei Scharlach 195, bei Typhus 67 und bei Kindbettfieber 29 Fälle weniger festgestellt wurden.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern erkrankten an den gleichen meldepflichtigen Krankheiten insgesamt 1291 Personen gegenüber 1606 im Vorjahr. Zugenommen haben hier Lungen- und Kehlkopfschwindpneumie um 57 Fälle und Blattern um 1 Fall; abgenommen hingegen Scharlach um 198, Diphtherie und Krupp um 100, Typhus um 66 und Kindbettfieber um 9 Fälle.

6. Die endgültigen Ergebnisse der Viehzählung vom 2. Dezember 1912.

Nach unsern endgültigen Feststellungen wurden am 2. Dezember 1912 im Großherzogtum 74 171 Pferde (gegen 1911 mehr 217), 265 Esel, Maulesel und Maultiere (— 2), 648 069 Stück Rindvieh (+ 14 023), 40 769 Schafe (— 116), 476 291 Schweine (— 24 617), 135 007 Ziegen (+ 7 173), 170 945 Kaninchen (+ 30 780), 131 062 Bienenstöcke (+ 17 577) und einschließlich der Tauben 2 798 831 Stück Federvieh (— 10 872) ermittelt.

Die Zusammensetzung der wichtigsten Haustiere, des Rindviehs und der Schweine, nach Geschlecht und Alter und deren Zu- oder Abnahme gegen das Vorjahr zeigt, daß die darüber in der Dezembernummer dieser Mitteilungen von 1912 veröffentlichten vorläufigen Angaben im großen und ganzen zutreffend waren, so daß wir den damals gezogenen Schlussfolgerungen nichts hinzuzufügen haben.

Erfreulich ist die erhebliche Vermehrung der Kaninchen; diese Kleintierzucht hat darnach einen Teil des Ausfalls an Fleisch, der durch den Rückgang der Schweinezucht entstanden ist, wettgemacht. Die Abnahme bei den Schafen ist geringer, die Erhöhung des Bestands an Ziegen fast doppelt so groß als in den Vorjahren. Die Verminderung des Federviehs erstreckt sich erfreulicherweise nicht auf dessen wichtigste Gattung, die Hühner; diese haben sogar gegen das Vorjahr eine Vermehrung um 19 785 Stück erfahren.

Weitere Einzelheiten über die Ergebnisse dieser umfangreichen Zählung werden in einer Sondernummer geboten werden. In der folgenden Übersicht sind die hauptsächlichsten Zahlen für die Amtsbezirke, landeskommissarischen Bezirke und Kreise zusammengestellt.

Amtsbezirke und L.-K.-Bezirke	Pfer- de	Esel, Maul- esel und Maul- tiere	Rindvieh			Schafe	Schweine	Ziegen	Kanin- chen	Bienen- stöcke	Federvieh	
			Im ganzen	Davon							Im ganzen	Davon Hühner und Gännen
				Jung- vieh über 3 Monate bis unter 2 Jahre alt	stärker unter 3 Mo- nate alt							
L.-K.-Bezirk Konstanz.												
Bomdorf	928	1	15 518	5 543	1 422	224	6 151	1 584	1 135	2 694	28 325	26 061
Donauessingen	1 184	2	20 339	6 841	2 067	2 153	11 441	2 666	878	3 352	46 258	40 817
Engen	926	2	17 409	5 113	1 855	1 151	10 787	3 228	1 245	2 823	49 245	43 968
Konstanz	1 270	14	14 136	3 618	1 101	240	9 689	3 235	6 133	2 426	52 251	47 859
Mehlfirch	1 347	—	12 363	3 647	1 575	758	7 488	1 405	1 144	1 812	35 076	29 643
Pfullendorf	1 313	1	10 202	3 065	1 161	390	5 267	801	896	1 568	26 199	22 451
Säckingen	315	2	9 918	2 851	1 181	317	3 164	734	2 401	2 767	21 964	20 616
St. Blasien	374	—	7 666	2 433	522	24	2 360	1 049	362	864	12 983	12 204
Stodach	1 179	—	14 400	4 111	1 470	1 553	9 745	1 983	2 104	2 091	49 078	42 915
Triberg	701	7	7 901	2 046	415	709	4 058	1 313	1 077	2 534	24 731	21 085
Überlingen	2 019	4	19 333	5 271	1 747	650	13 043	2 803	3 033	3 883	48 769	42 028
Willingen	1 282	6	14 299	3 826	1 114	799	7 012	1 572	2 184	3 114	39 293	32 217
Waldshut	935	2	23 838	8 553	2 580	18	11 623	2 664	2 750	5 015	48 919	45 779
Summe	13 773	41	187 422	56 918	18 210	8 986	101 828	25 037	25 342	34 943	483 091	427 643
L.-K.-Bezirk Freiburg.												
Breisach	1 160	2	8 807	1 956	499	178	7 007	2 086	2 848	1 117	41 014	36 223
Emmendingen	2 552	6	21 626	5 379	1 540	364	18 988	3 300	8 736	3 291	101 494	89 061
Ettenheim	792	5	8 346	2 279	686	227	6 488	1 186	1 831	1 587	41 581	37 192
Freiburg	3 485	15	19 727	5 181	1 421	2 412	14 420	2 353	6 795	6 224	76 934	64 691
Kehl	2 392	—	14 371	4 395	1 341	4	11 932	2 007	8 043	800	73 072	64 186
Lahr	2 099	2	14 063	4 054	912	54	13 250	1 636	6 941	3 424	75 982	68 004
Oberrach	1 208	3	15 082	3 549	1 059	163	7 383	1 030	6 827	2 288	59 317	55 245
Rühlheim	926	3	10 590	2 267	719	175	6 690	986	3 992	2 909	44 056	39 509
Neustadt	865	1	9 636	2 643	652	762	4 066	1 068	1 142	1 435	24 339	22 625
Oberkirch	551	6	6 928	1 482	313	7	7 638	1 747	1 945	3 285	27 750	25 608
Offenburg	2 494	10	22 045	5 737	1 892	618	19 833	3 092	9 198	6 792	101 748	92 500
Schönau	238	1	8 734	2 651	673	82	2 796	1 226	700	1 726	11 844	11 178
Schopfheim	537	—	13 565	4 098	1 277	356	5 202	523	1 991	3 460	28 842	27 722
Staufen	1 127	3	13 707	3 575	1 251	375	5 977	942	2 911	3 784	47 830	40 645
Waldkirch	913	—	10 138	2 809	913	2 338	11 381	1 975	1 528	4 291	32 313	26 305
Wolfach	892	2	12 352	3 428	884	1 147	10 114	2 147	1 120	6 477	32 051	28 367
Summe	22 231	59	209 717	55 488	16 032	9 262	153 165	27 304	66 548	52 890	820 167	729 061

Amtsbezirke, L.-R.-Bezirke, Kreise und Großherzogtum	Pfer- de	Esel, Maul- esel und Maul- tiere	Rindvieh			Schafe	Schweine	Ziegen	Kanin- chen	Bienen- stöcke	Federvieh	
			Im ganzen	Davon							Im ganzen	Davon Gähner und Gähnen
				Jung- vieh über 33 Monate bis unter 2 Jahre alt	Kälber unter 3 Mo- nate alt							
L.-R.-Bezirk Karlsruhe.												
Achern	904	7	9 011	2 009	507	8	7 515	921	2 813	1 871	40 230	37 419
Baden	1 022	9	4 551	988	192	10	3 907	1 214	2 396	1 295	26 821	24 454
Bretten	1 148	—	11 015	3 671	1 047	682	7 801	2 856	2 349	1 176	57 610	47 355
Bruchsal	2 246	5	16 452	4 643	1 259	209	16 143	8 686	4 305	1 848	106 064	90 325
Bühl	833	3	12 583	2 889	851	3	8 974	1 524	3 211	2 225	55 370	51 679
Durlach	1 556	27	7 962	2 108	465	189	8 017	3 114	5 011	1 089	58 826	49 429
Ettlingen	884	4	7 367	2 159	597	19	5 610	2 263	2 173	1 170	37 416	33 717
Karlsruhe	5 188	19	10 075	2 651	584	204	12 272	4 415	10 838	1 317	87 105	70 191
Pforzheim	1 915	27	11 166	3 062	824	535	6 786	3 360	7 969	3 442	74 176	64 408
Rastatt	2 475	6	17 291	4 413	1 296	6	15 410	4 544	5 355	3 476	94 603	85 282
Summe	18121	107	107 473	28 593	7 622	1 865	92 435	32 897	46 420	18 909	638 221	554 259
L.-R.-Bezirk Mannheim.												
Adelsheim	1 065	—	8 228	3 347	732	3 850	5 819	1 103	1 221	1 691	40 261	34 209
Borberg	1 089	3	11 882	4 175	1 296	2 149	8 139	1 492	702	2 284	47 234	40 036
Buchen	1 357	3	17 464	6 675	1 792	3 191	15 149	2 281	1 407	3 337	64 705	57 767
Eberbach	428	2	5 881	2 007	530	390	4 735	1 523	908	1 399	30 523	26 668
Eppingen	1 299	2	7 674	2 679	828	636	6 357	2 542	1 371	1 014	43 932	36 187
Heidelberg	2 357	7	10 732	3 394	719	1 101	11 526	7 448	6 370	2 381	89 803	73 066
Mannheim	3 357	11	3 399	931	147	1 156	11 400	5 197	8 773	594	89 825	62 940
Rosbach	1 526	18	15 811	6 241	1 620	2 349	10 586	3 241	1 867	2 588	80 197	66 639
Schwetzingen	1 385	2	5 016	1 827	311	203	9 029	6 400	3 249	580	62 738	49 994
Sinsheim	1 796	8	14 952	5 494	1 474	1 607	11 794	5 672	1 952	1 751	90 984	74 374
Tanzenbühlhofheim	1 575	2	19 428	7 095	2 028	1 171	14 001	2 633	1 425	3 496	80 440	67 542
Weinheim	1 318	3	4 439	1 212	193	220	5 905	4 289	1 563	730	43 817	35 696
Wertheim	687	—	11 957	4 418	1 126	2 040	8 825	1 591	826	1 648	47 087	39 500
Wiesloch	807	3	6 594	2 110	589	593	5 598	4 357	1 001	827	45 806	39 233
Summe	20046	59	143 457	51 545	13 985	20 656	128 863	49 769	32 635	24 320	857 352	708 851
Kreise.												
Konstanz	8 054	21	87 893	24 825	8 909	4 742	56 019	13 455	14 555	14 603	260 618	228 864
Willingen	3 167	15	42 589	12 713	3 596	3 661	22 511	5 551	4 139	9 000	110 282	94 119
Waldshut	2 552	5	56 940	19 380	5 705	583	23 298	6 031	6 648	11 340	112 191	104 660
Freiburg	10 894	32	91 987	23 822	6 962	6 656	68 327	12 910	25 791	21 729	365 505	316 742
Lörrach	2 909	7	47 971	12 565	3 728	776	22 071	3 765	13 510	10 383	144 059	133 654
Offenburg	8 428	20	69 759	19 096	5 342	1 830	62 767	10 629	27 247	20 778	310 603	278 665
Baden	5 234	25	43 436	10 299	2 846	27	35 806	8 203	13 775	8 867	217 024	198 834
Karlsruhe	12 887	82	64 037	18 294	4 776	1 838	56 629	24 694	32 645	10 042	421 197	355 425
Mannheim	6 060	16	12 854	3 970	651	1 579	26 334	15 886	13 585	1 904	196 380	148 630
Heidelberg	6 259	20	39 952	13 617	3 610	3 937	35 275	20 019	10 694	5 973	270 525	222 860
Rosbach	7 727	23	90 651	33 958	9 124	15 140	67 254	13 864	8 356	16 443	390 447	332 361
Großherzogtum	74 171	266	648 069	192 539	55 249	40 769	476 291	135 007	170 945	131 062	2 798 831	2 414 814

7. Die Lage des Arbeitsmarkts im März 1913.

Die Vermittlungstätigkeit der badischen öffentlichen Arbeitsnachweise hat im verflossenen Berichtsmonat einen weiteren erfreulichen Aufschwung genommen, obwohl mancherorts in einzelnen Berufen noch eine gewisse Geschäftsflaute herrscht. Bei der männlichen Abteilung ist im Vergleich zum Vormonat (Februar 1913) bei einem nicht unwesentlichen Rückgang der Arbeitsuchenden (etwas über 700) eine Zunahme der offenen Stellen um 1338 und der Einstellungen um 943 zu verzeichnen, und es kommen auf 100 verlangte Arbeitskräfte im Berichtsmonat nur mehr rund 195 Arbeitsuchende gegen 234 im Februar ds. Jrs. Außerst lebhaft war der Verkehr bei der weiblichen Abteilung, wo die Zahl der offenen Stellen, der Arbeitsuchenden und der besetzten Stellen

sowohl gegenüber dem Vormonat als auch im Vergleich zum März v. Js. — zum Teil wohl infolge des erheblichen Rückgangs im gewerbemäßigen Stellenvermittlungsgewerbe — außerordentlich gestiegen ist, und zwar bei den offenen Stellen um 1047 bzw. 882, bei den Arbeitssuchenden um 974 bzw. 543 und bei den Stellenbesetzungen um 735 bzw. 356.

Im einzelnen verläutet von den Anstalten für ihre Geschäftskreise und für die wichtigeren Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

In der Landwirtschaft, Gärtnerei usw. hat sich die Nachfrage nach Arbeitskräften etwas mehr belebt. In Baden-Baden, Mannheim und Pforzheim waren Gärtner und Gartenarbeiter besonders begehrt und nicht immer in genügender Anzahl vorhanden; anderwärts, z. B. in Waldshut, waren mehr landwirtschaftliche Arbeiter verlangt. — Bei den Berufen der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie fehlte es in Baden-Baden zeitweise an Schlossern; in Freiburg war Mangel an Schmieden und Wagnern, in Mannheim waren Schlosser und Spengler gesucht. In der Pforzheimer Goldwarenindustrie war die Vermittlungstätigkeit auch im Berichtsmonat wieder eine äußerst geringe, was hauptsächlich auf den Balkankrieg zurückgeführt wird. Es konnten insgesamt nur 255 Arbeitskräften Stellen verschafft werden gegen 424 im März 1912. In vielen Betrieben wurde mit verkürzter Arbeitszeit gearbeitet. — Im Baugewerbe ist es mancherorts, z. B. in Bruchsal, Heidelberg, Konstanz, Börrach, Schopfheim und Waldshut, noch ziemlich ruhig und die Nachfrage nach Arbeitskräften für die einschlägigen Berufe von geringer Bedeutung. Auch in Freiburg ist die Baulust vorläufig noch etwas zurückgedrängt, während in Baden-Baden, Karlsruhe, Mannheim, Müllheim und Pforzheim die Bauarbeiten infolge der günstigen Witterung wieder aufgenommen bzw. weiter fortgeführt wurden, so daß zeitweise und an manchen Plätzen Maurer, Bautagelöhner, Erdarbeiter, Zimmerleute, Schreiner, Tapeziere usw. gesucht waren und nicht immer alle Auftraggeber befriedigt werden konnten. Trotz der Bewegung im Malergewerbe (Streik und Aussperrung), die sich im ganzen Lande fühlbar macht, ist in Karlsruhe die Zahl der Aufträge wie die der Einstellungen dem Vormonat gegenüber eine höhere. Auch in Baden-Baden waren Maler besonders begehrt. — In der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel verzeichnet Pforzheim größeren Bedarf an Bäckern. — Für das Bekleidungs-gewerbe fehlte es in Baden-Baden, Freiburg und Karlsruhe teilweise an Schneidern, in Mannheim und Pforzheim waren Schuhmacher und Schneider gesucht. — Bei den ungelerten Berufen machte sich in Heidelberg und Konstanz ein ziemlich großer Andrang von stellensuchenden Hotelbedienten, Hausburgen und Portiers bei geringer Nachfrage bemerkbar. In Baden-Baden brachten der Kurhausneubau, die Merkurbahn usw. den Erdarbeitern willkommene Arbeit; auch in Bruchsal und Konstanz war, wenn auch nur vorübergehend, Arbeitsgelegenheit vorhanden. In Mannheim wurden Fabrikarbeiter, Erdarbeiter und Hausburgen stark verlangt; Arbeitskräfte waren genügend vorhanden. In Freiburg werden Erdarbeiter und Tagelöhner von der Zurückhaltung im Baugewerbe empfindlich betroffen.

Die Freiburger Fachabteilung für das Gastwirts-gewerbe hatte im Hinblick auf die nahe Saison einen lebhaften Verkehr sowohl von seiten der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer. — Bei der Fachabteilung für kaufmännisches Personal in Freiburg zeigte sich ebenfalls eine etwas stärkere Nachfrage nach Kräften verschiedener Art.

Die Zahl der Unterstützungs-gesuche bei den Verpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Billingen (Zweiganstalten des Arbeitsamts Konstanz) hat gegen den gleichen Monat des Vorjahres um rund 1850 zugenommen. Die Verkehrsziffer der Verpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 2374 im Februar lfd. Js. auf 1837 im März zurückgegangen.

b) Weibliche Abteilung:

Während in Baden-Baden ein Überangebot von Zimmermädchen, die ohne irgendwelche Kenntnisse und Zeugnisse Stellen in Hotels erstreben, beobachtet wird, fehlt es an diesem Platz, wie auch in Freiburg, Pforzheim usw., an Küchenmädchen, da solche Stellen nur ungern angenommen werden. In Bruchsal, Heidelberg und Pforzheim war Mangel an besseren Dienstmädchen, in Baden-Baden, Heidelberg und Pforzheim auch an Privat- und Hotelköchinnen, in Konstanz und Waldshut wurden häusliche und landwirtschaftliche Dienstmädchen gesucht. Heidelberg berichtet immer noch starken Zuzug von Kellnerinnen.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im März 1913 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	9 629	7 862	17 491
Arbeitssuchenden	18 725	6 053	24 778
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	6 325	3 957	10 282.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im März 1913.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeitsuchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen im gleichen Monat des Vorjahres (März 1912)	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Februar 1913)	im gleichen Monat des Vorjahres (März 1912)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	591	34	1 341	456	226,9	541	91,5	40,3	285,9	195,2
Bruchsal	213	21	436	2	204,7	153	71,8	35,1	275,1	227,8
Durlach	73	—	173	—	237,0	47	64,4	27,2	382,1	282,4
Eberbach	30	4	—	—	—	—	—	—	20,0	50,0
Freiburg	1 592	200	2 860	226	179,6	1 013	63,6	35,4	209,9	142,3
Heidelberg	644	65	1 562	282	242,5	476	73,9	30,5	292,2	313,2
Karlsruhe	1 715	198	2 822	283	164,5	1 262	73,6	44,7	191,3	151,4
Konstanz	440	44	1 276	121	290,0	269	61,1	21,1	418,8	189,2
Lahr	101	—	251	—	248,5	66	65,3	26,3	374,0	117,1
Lörrach	175	4	650	—	371,4	155	88,6	23,8	461,1	343,3
Mannheim	1 366	137	3 026	316	221,5	1 061	77,7	35,1	234,4	231,7
Müllheim	151	24	682	356	451,7	81	53,6	11,9	825,2	401,3
Offenburg	151	12	465	—	307,9	59	39,1	12,7	490,7	212,2
Pforzheim	1 865	817	2 010	370	107,8	869	46,6	43,2	124,7	107,3
Rastatt	167	29	231	13	138,3	110	65,9	47,6	115,8	90,0
Schopfheim	66	13	383	—	580,3	29	43,9	7,6	1 297,4	575,4
Waldshut	125	24	333	4	266,4	46	36,8	13,8	407,8	224,4
Weinheim	164	1	224	—	136,6	88	53,7	39,3	166,4	176,0
Summe I	9 629	1 627	18 725	2 429	194,5	6 325	65,7	33,8	234,4	182,2
Dagegen im Februar 1913	8 291	1 630	19 488	2 942	234,4	5 382	64,9	27,7		
Zu o. Abn. (+ o. —)	+ 1 338	—	— 713	—	—	+ 943	—	—		
im März 1912	10 831	1 794	19 730	3 754	182,2	6 449	59,5	32,7		
Abnahme	— 1 202	—	— 1 005	—	—	— 124	—	—		
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	641	105	650	86	101,4	503	78,5	77,4	100,2	92,3
Bruchsal	216	36	143	18	66,2	108	50,0	75,5	57,5	75,4
Durlach	11	—	7	—	63,6	4	36,4	57,1	66,7	100,0
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 711	522	1 324	141	77,4	794	46,4	60,0	70,2	88,0
Heidelberg	324	88	270	43	83,3	145	44,8	53,7	98,0	102,3
Karlsruhe	1 531	78	1 104	46	72,1	797	52,1	72,2	79,2	73,9
Konstanz	347	31	291	23	83,9	178	51,3	61,2	76,6	75,5
Lahr	49	—	42	—	85,7	34	69,4	81,0	63,2	78,4
Lörrach	100	42	54	5	54,0	41	41,0	75,9	35,6	41,2
Mannheim	1 164	144	995	133	85,5	706	60,7	71,0	88,2	84,3
Müllheim	86	36	49	17	57,0	16	18,6	32,7	50,6	42,6
Offenburg	24	—	24	—	100,0	9	37,5	37,5	83,3	103,2
Pforzheim	1 381	675	876	70	63,4	516	37,4	58,9	57,8	68,9
Rastatt	135	39	93	18	68,9	66	48,9	71,0	89,5	43,8
Schopfheim	41	6	17	1	45,5	9	22,0	52,9	28,3	47,5
Waldshut	21	1	8	—	38,1	3	14,3	37,5	30,0	33,3
Weinheim	80	10	106	16	132,5	28	35,0	26,4	81,0	86,0
Summe II	7 862	1 813	6 053	617	77,0	3 957	50,3	65,4	74,5	78,9
Dagegen im Februar 1913	6 815	1 718	5 079	603	74,5	3 222	47,3	63,4		
Zunahme	+ 1 047	—	+ 974	—	—	+ 735	—	—		
im März 1912	6 980	1 538	5 510	726	78,9	3 601	51,6	65,4		
Zunahme	+ 882	—	+ 543	—	—	+ 356	—	—		

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 194,5 bzw. 77,0 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 33,8 bzw. 65,4 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 65,7 bzw. 50,3 durch die Verbandsanstalten besetzt. — Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich rund 51 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen

Abteilung 60,1 und bei der weiblichen Abteilung 21,5 vom Hundert. Davon waren etwas mehr als drei Viertel (79,4 bzw. 77,3 %) unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungs-Einrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zimmern, -Bereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, je 8 in Freiburg und Karlsruhe und 11 in Mannheim) im März im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 4532 offene Stellen, 3913 Arbeitsuchende und 1899 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im März lfd. Jz. für männliches Personal 3139 offene Stellen und 4674 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 2502 untergebracht. — Bei 19 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im März 9957 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 430 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 386 besetzt werden. Bei 3 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im März 18 offene Stellen angemeldet, von denen 16 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatsseisenbahnen waren im März ds. Jz. bei 5 Dienststellen 29 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 15 Dienststellen insgesamt 423 Arbeitsuchende vormerken ließen, von denen 11 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

8. Stand und Bewegung der Tierseuchen im März 1913.

Der Stand der Tierseuchen war im März günstig. Die Maul- und Klauenseuche hat sich nicht weiter verbreitet und ist auf die beiden verseuchten Stallungen beschränkt geblieben. Eine größere Verbreitung als gewöhnlich zeigt nur der Milzbrand. Er ist in 20 Ställen ausgebrochen und 16 Rinder, 1 Pferd und 1 Schwein sind an der Seuche umgekommen, während 3 Rinder hierwegen auf Veranlassung der Besitzer geschlachtet wurden. Eine etwas stärkere Ausdehnung zeigt ferner noch der Bläschenauschlag des Rindviehes. Die übrigen Seuchen traten in verhältnismäßig geringem Umfang auf.

Über den näheren Verlauf der einzelnen Seuchen bei den verschiedenen Tierarten gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht			
	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände											
	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden post- zeilich	frei- willig	ge- nesen	ver- schont ge- blieben	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand
Pferde.																	
Brustseuche	2	2	29	1	1	5	1	1	2	—	—	1	1	25	2	2	7
Milzbrand	—	—	—	1	1	13	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	12
Räude	1	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	6
Rindvieh.																	
Bläschenauschlag	17	195	543	28	108	520	14	69	114	—	—	1	73	277	31	134	712
Maul- u. Klauenseuche	—	—	—	1	2	6	—	—	5	—	—	—	—	—	1	2	6
Milzbrand	7	7	35	12	18	82	13	19	19	16	—	3	—	81	6	6	17
Rauschbrand	—	—	—	1	1	5	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	4
Schweine.																	
Milzbrand	—	—	—	1	1	2	1	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—
Mollau	6	6	34	15	20	75	16	21	31	9	—	9	13	47	5	5	31
Schweineseuche und Schweinepest	19	26	257	4	11	112	17	26	76	44	—	16	23	163	6	11	123
Schafe.																	
Räude	2	2	20	—	—	—	—	—	3	—	—	3	—	—	2	2	17
Geflügel.																	
Geflügelcholera	1	1	71	1	6	257	1	6	87	87	—	—	—	170	1	1	71

¹⁾ Berichtigte Zahl. — ²⁾ Außerdem ein Seuchenausbruch im Schlachthof Pforzheim. Krank 1 Schwein (freiwillig getötet).

9. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im März 1913.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 30 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im					Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im				
	März 1913		Febr. 1913		März 1912		März 1913		Febr. 1913		März 1912
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M
Weizen . . . 100 kg	20,40	20,39	22,85	+0,01	-2,45	Hafer . . . 100 kg	18,07	17,85	21,31	+0,22	-3,24
Speis (Kernen) "	20,03	19,98	22,58	+0,05	-2,55		Roggen-				
Roggen . . . "	17,76	17,87	20,07	-0,11	-2,31	Stroh richt-	5,48	5,38	6,25	+0,10	-0,77
Gerste Brau-	19,43	19,38	21,61	+0,05	-2,18	sonstiges "	4,31	4,17	5,21	+0,14	-0,90
	andere "	16,89	17,05	19,68	-0,16	-2,79	Wiesenheu . . . "	6,48	6,45	8,09	+0,03

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten															Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte März Febr.				
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Pforzheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Rastatt	Lahr	Lörrach	Weinheim	Durlach	Willingen	Enkingen	Rehl	Emmendingen		
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
Mehl Weizen . 1 kg	0,40	0,40	0,44	0,40	0,40	0,44	0,45	0,40	0,38	0,42	0,40	0,44	0,34	0,44	0,47	0,36	0,40	0,44	0,41	0,41
Mehl Roggen- "	0,32	0,36	0,40	0,34	0,28	0,36	—	0,30	0,32	0,30	0,32	0,30	0,32	0,40	0,28	0,34	0,36	0,33	0,33	0,33
Brot, gangb. Sorte "	0,32	0,29	0,30	0,34	0,25	0,30	0,38	0,30	0,30	0,27	0,34	0,30	0,31	0,25	0,27	0,28	0,26	0,29	0,29	0,29
Ehnen . . . "	2,00	1,88	1,88	1,92	2,00	1,92	2,00	2,00	1,84	1,80	1,96	1,92	1,84	1,96	2,00	1,92	2,00	1,92	1,94	1,94
Rind- "	1,80	1,80	1,84	1,92	1,92	1,88	1,90	1,92	1,80	1,80	1,88	1,80	1,84	1,90	2,00	1,88	1,92	1,88	1,80	1,89
Ruh- "	1,32	1,60	1,60	—	1,72	1,60	1,80	—	1,40	—	1,66	1,60	1,60	1,52	—	1,40	—	—	1,58	1,57
Fleisch Kalb- "	2,00	2,00	2,10	2,00	2,20	1,80	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,88	2,00	2,10	1,98	1,98
Fleisch Hammel- "	1,80	1,80	1,90	1,80	2,00	1,90	1,70	1,80	2,00	1,80	1,92	2,00	1,80	2,00	1,95	1,80	2,00	1,90	1,88	1,87
Schweinefleisch "	1,80	1,92	1,80	1,86	2,00	2,00	2,00	2,00	1,96	1,92	2,00	2,00	1,84	2,00	2,00	1,92	2,00	2,00	1,94	1,94
ne- (gedr.) "	2,20	2,40	2,40	2,80	2,40	2,80	2,20	2,40	2,30	2,20	2,60	2,40	2,20	2,40	2,50	2,40	2,40	2,60	2,39	2,40
Speck Rippen- "	2,20	2,40	2,40	2,80	2,40	2,60	2,80	2,40	2,30	2,20	2,60	2,40	2,20	2,40	2,30	2,40	2,40	2,40	2,32	2,31
Speck Rücken- "	2,20	2,40	2,40	2,40	2,40	2,60	2,80	2,00	2,40	2,20	2,60	2,40	2,20	2,40	2,40	2,40	2,40	2,00	2,39	2,38
Schweinefleisch inländ. "	1,80	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,80	2,00	2,20	2,20	1,80	2,00	2,20	2,10	2,20	2,00	2,00	2,07	2,08	2,08
Schmalz inländ. "	1,80	1,35	1,60	1,55	1,60	1,80	1,50	1,60	1,50	1,60	1,40	1,50	1,40	1,60	1,60	1,56	1,50	1,60	1,59	1,59
Butter Tafel- "	3,20	3,00	3,05	3,00	3,00	2,80	2,80	3,20	3,00	3,00	3,00	2,90	3,20	3,20	2,60	3,10	3,20	2,93	2,91	2,91
Butter Land- "	2,40	2,50	2,70	2,80	2,55	2,35	2,30	2,50	2,80	3,00	2,40	2,75	3,28	2,90	2,20	2,80	2,65	2,51	2,45	2,45
Eier Trink- 10 Stück	1,05	0,90	0,90	1,00	1,00	0,80	0,90	0,83	0,80	0,85	0,83	0,90	0,90	1,00	0,80	0,90	0,80	0,85	0,87	0,94
Eier Risten- "	0,78	0,70	0,70	0,75	0,75	0,70	0,70	0,75	0,70	0,75	0,80	0,80	0,70	0,85	0,75	0,80	0,75	0,80	0,76	0,80
Milch . . . 1 Liter	0,22	0,24	0,24	0,24	0,24	0,21	0,24	0,24	0,22	0,22	0,24	0,22	0,24	0,24	0,20	0,24	0,22	0,22	0,21	0,21
Bohnen . . . 1 kg	0,36	0,44	0,56	0,44	0,48	0,50	0,44	0,40	0,40	0,44	0,50	0,44	0,44	0,48	0,47	0,40	0,48	0,40	0,45	0,46
Erbjen . . . "	0,42	0,46	0,49	0,46	0,48	0,56	0,44	0,44	0,40	0,44	0,50	0,44	0,45	0,46	0,56	0,44	0,44	0,44	0,47	0,47
Linjen . . . "	0,36	0,48	0,50	0,60	0,60	0,60	0,44	0,48	0,42	0,50	0,48	0,50	0,55	0,56	0,55	0,40	0,64	0,40	0,51	0,51
Weis, gangb. Sorte "	0,48	0,56	0,48	0,56	0,60	0,60	0,60	0,48	0,60	0,56	0,56	0,48	0,52	0,70	0,60	0,48	0,64	0,40	0,52	0,53
Kaffee ungebraunt "	2,80	3,00	3,20	3,20	3,10	2,80	3,00	2,80	2,60	2,80	2,47	2,80	3,00	2,80	3,00	3,20	3,00	2,80	2,87	2,88
Kaffee gebrannt "	3,00	3,40	3,40	3,60	3,50	3,20	3,40	3,20	3,20	3,20	3,04	3,20	3,20	3,60	3,20	3,80	3,40	3,00	3,34	3,35
Zucker Grieß- "	0,50	0,46	0,52	0,48	0,50	0,52	0,50	0,46	0,46	0,46	0,52	0,50	0,52	0,48	0,48	0,46	0,50	0,48	0,51	0,52
Zucker Würfel- "	0,52	0,46	0,54	0,48	0,50	0,54	0,50	0,48	0,46	0,48	0,50	0,52	0,52	0,48	0,50	0,46	0,50	0,50	0,52	0,52
Erdöl . . . 1 Liter	0,21	0,20	0,20	0,21	0,22	0,24	0,22	0,20	0,20	0,20	0,21	0,22	0,20	0,22	0,24	0,22	0,22	0,20	0,22	0,22
Kartoffeln . 100 kg	7,00	5,40	6,60	7,00	5,20	8,00	5,50	6,80	5,00	6,50	6,65	6,00	6,60	5,60	6,18	5,20	6,40	5,60	6,00	5,89
Roß- Kuh- I "	2,80	3,04	3,70	3,30	3,00	3,90	3,40	3,00	3,00	—	3,20	4,60	2,80	—	3,40	2,80	3,00	2,80	3,15	3,14
Roß- Kuh- II "	2,80	3,04	3,60	3,30	2,96	3,90	3,40	3,00	3,00	2,80	3,00	4,20	2,70	2,80	3,45	2,90	3,00	2,80	3,13	3,14
Roß- Kuh- III "	4,00	4,20	4,87	4,50	4,20	4,90	4,90	4,10	4,00	4,00	4,40	4,60	4,00	4,70	4,25	4,30	4,00	4,00	4,34	4,34
Wassers "	3,00	2,60	3,40	3,00	3,20	3,90	3,00	2,90	2,70	2,40	3,00	3,30	2,70	2,65	3,00	2,30	2,70	2,50	3,07	3,05
Braunkohlenbrikett "	2,20	2,28	2,85	2,30	2,00	3,00	2,70	2,20	2,40	2,20	2,70	2,80	2,20	2,40	2,70	2,10	2,20	2,30	2,53	2,52

10. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913.

Monate usw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:											
Januar	511	6 474,5	801	133	24 963	15	1 662,5	220	79 561,5	45	2 836,5
Februar	445	5 044	741	94	19 472,5	8	—	229	89 785,5	29	2 165
Abgang:											
Januar	511	3 093,5	5	7	—	149	3 562	49	0,5	211	19 898
Februar	445	2 172	2	—	—	99	5 011	39	189	215	20 906,5

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen						Rheinauhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Redar zu Tal begw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	
Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:										
Januar	746	326 402,5	285	12 423,5	46	1 143	159	116 805	1	—
Februar	759	369 174	308	15 095,5	64	1 936	225	168 402,5	4	—
Abgang:										
Januar	380	3 717,5	642	53 988,5	49	450	24	642	147	3 277,5
Februar	348	3 704,5	629	53 353	61	420	61	2 931,5	142	2 269

11. Der Saatenstand zu Anfang des Monats April 1913.

Die Meldungen über den Stand des Wintergetreides lauten vielfach noch ziemlich vorsichtig und nicht überall gleich befriedigend. Die Saaten scheinen zwar zumeist gut durch den Winter gekommen zu sein; jedoch sind Bestände, die im Herbst v. Js. durch die Ungunst der Witterung erst spät untergebracht werden konnten und bei dem schneearmen Winter unter der Februarfalte teilweise notgelitten haben, da und dort in der Entwicklung noch zurück. Auch hier wird von günstigem Wetter im April und Mai aber Besserung erhofft.

In verschiedenen Bezirken, hauptsächlich Mittel- und Nordbadens, wird von Schaden durch Schnecken und Mäuse in Getreidefeldern, sowie in Klee- und Luzerneäckern berichtet.

Die Frühjahrspflanzung ist zurzeit im Gange und macht bei verhältnismäßig günstigem Wetter gute Fortschritte.

Landeskommissär-Bezirke	Zu Beginn des Monats April 1913 war der Stand der Saaten usw.: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.					
	Winter-			Winter-Weizen mit Roggen	Winter-Spelz mit Roggen	Winter-Spelz mit Weizen
	Weizen	Spelz	Roggen	(Gemenge)		
Konstanz	3,2	3,1	3,2	3,0	3,0	3,0
Freiburg	2,6	3,0	2,6	2,4	2,8	2,0
Karlsruhe	2,4	2,4	2,7	2,5	2,5	2,2
Mannheim	2,7	2,7	2,7	3,0	2,9	3,0
Großherzogtum	2,8	2,8	2,7	2,4	2,9	2,8
Dagegen Anfang Dez. 1912	2,7	2,7	2,6	2,3	2,6	2,7
" " Nov. 1912	2,7	2,8	2,5	2,3	2,8	3,2

12. Landesversicherungsanstalt Baden im März 1913.

Im Monat März sind im ganzen 672 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 513 Invaliden- bzw. Kranken-, 46 Alters-, 43 Witwen- bzw. Witwenkranken- und 70 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 499 Renten, nämlich 361 Invaliden-, 31 Kranken-, 31 Alters-, 14 Witwen- sowie 62 Waisenrenten (für 196 Waisen). Es wurden 41 Invaliden-, 2 Alters-, 5 Witwen- und 10 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 556 Invaliden-, 16 Alters-, 35 Witwen- und 28 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 2 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende März sind im ganzen 86747 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden (70 026 Invaliden-, 3937 Kranken-, 12035 Alters-, 142 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 606 Waisenrentenanträge für 1582 Waisen). Davon kamen wieder in Wegfall 52 836 Renten (39 413 Invaliden-, 3555 Kranken-, 9839 Alters-, 1 Witwen- und 28 Waisenrenten), 111 Waisen sind aus dem Rentenemfusse ausgeschieden. Auf 1. April 1913 sind demnach 33 911 Rentenempfänger vorhanden (30 613 Invaliden-, 382 Kranken-, 2196 Alters-, 141 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 578 Waisenrentenempfänger für 1471 Waisen).

Der Jahresbetrag für die im März bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 363 Invalidenrenten auf 71 272 M 20 Pf., für 31 Krankenrenten auf 6237 M., für 31 Altersrenten auf 5185 M 20 Pf., für 14 Witwenrenten auf 1083 M und für 62 Waisenrenten auf 6082 M 20 Pf., somit im Durchschnitt für 1 Invalidenrente 196 M 23 Pf., für 1 Krankenrente 201 M 19 Pf., für 1 Altersrente 167 M 26 Pf., für 1 Witwenrente 77 M 36 Pf. und für 1 Waisenrente 31 M 03 Pf. An Witwengeld wurden in 23 Fällen 1762 M 80 Pf. bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 6 erteilt.

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im März an 20 Versicherte 103 005 M und an 2 Gemeinden 11 600 M zugesagt; ausbezahlt wurden an 23 Versicherte 117 270 M, an 2 Bauvereine 42 100 M und an 1 Gemeinde 1600 M.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im März gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte			
	Män- ner	Frei- richsheim	Wörth- schloß	Fran- ken	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	
Bestand Ende Februar 1913	325	217	101	225	193	550	48	42	90	373	267	640
Zugang im März 1913	145	109	35	86	83	231	39	28	67	184	114	298
Abgang " " "	164	121	42	107	80	271	37	19	56	201	126	327
Bestand Ende März 1913	306	205	94	204	196	510	50	51	101	356	255	611

13. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im März 1913.

Im März 1913 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 604 Unfälle zur Anzeige, wovon 538 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 66 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 398 Fälle; hierunter sind 10 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 31 850 M angewiesen, und zwar an 388 Verletzte 30 688 M, an 4 Witwen 490 M und an 8 Kinder 672 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 500 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats März 26 052 Personen im Rentenemfusse, davon schieben im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 39 und durch Tod 69 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. April 26 344 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 086 300 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats März Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 76; in 137 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

14. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im März 1913.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Zicklein
		Far- ren	Dahen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Läu- fer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
März 1913	1 201	378	2 599	3 012	5 171	3 295	13 354	3 908	33 161	352	524
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	340	200	356	1 181	2 171	3 076	13 264	—	1 134	352	518
März 1912	1 641	461	3 597	2 993	5 427	3 904	24 045	4 401	32 794	558	499
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	412	311	525	1 346	2 332	3 799	23 968	—	1 528	557	499
Verkaufte Tiere.											
März 1913	615	250	1 383	2 190	3 776	3 260	12 402	3 241	30 072	352	524
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	340	190	299	1 137	2 150	3 076	12 327	—	1 134	352	518
März 1912	840	362	2 227	2 262	4 259	3 850	23 509	3 324	27 672	558	499
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	412	294	446	1 310	2 305	3 799	23 455	—	1 528	557	499

15. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im Februar 1913.

	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Summe <i>M</i>	Januar bis mit Februar <i>M</i>
Nach geschätzter Fest- stellung 1913	1 956 000	5 700 000	990 000	8 646 000	17 593 000
auf 1 km Betriebslänge	1 164	3 195	—	4 913	10 000
Nach geschätzter Fest- stellung 1912	1 851 000	5 339 000	900 000	8 090 000	16 179 000
auf 1 km Betriebslänge	1 103	3 007	—	4 616	9 236
Nach endgültiger Fest- stellung 1912	1 850 126	5 431 520	990 000	8 271 646	16 469 902
Im Jahr 1913: gegen die geschätzte Ein- nahme des Jahres 1912					
mehr	105 000	361 000	90 000	556 000	1 414 000
auf 1 km Betriebslänge	+ 61	+ 188	—	+ 297	+ 764
gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1912					
mehr	105 874	268 480	—	374 354	1 123 098

Bei der Vergleichung der Einnahmen des Februar 1913 mit jenen des Februar 1912 ist zunächst zu berücksichtigen, daß das Jahr 1912 ein Schaltjahr war, daß also der Februar 29 Tage hatte. Bei sonst gleichen Verhältnissen müßten somit die Einnahmen des Februar 1913 hinter jenen des Februar 1912 um den auf einen Tag entfallenden Betrag, d. i. um rund 3½ vom Hundert zurückbleiben.

Die Witterung war im Februar 1913 im allgemeinen schön und mild, gegen Monatschluß kälter, trocken und meist sonnig; sie begünstigte den Reise- und Ausflugsverkehr. Der Reiseverkehr war entsprechend der Jahreszeit noch ruhig, aber stärker als im gleichen Monat des Vorjahres;

der Ausflugsverkehr war besonders an den Sonntagen lebhaft. Der Schneeschuhsport brachte in den höheren Lagen, namentlich auf der Hölentalbahn, einen starken Verkehr. Zur Beförderung der italienischen Arbeiter nach ihren Arbeitsgebieten wurde eine beträchtliche Zahl von Sonderzügen ausgeführt. Der Tierverkehr war im allgemeinen schwach. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Februar 1913 um 105 000 *M* und in den Monaten Januar und Februar 1913 um 225 000 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

Der Güterverkehr war im Februar 1913 sehr lebhaft und stärker als im gleichen Monat des Vorjahres. Besonders stark war der Durchgangsverkehr nach der Schweiz. Die milde Witterung im Winter rief den Versand von Eis aus höheren Lagen hervor. Der Versand von Düngemitteln hat stark eingesetzt. Der Getreide- und Mehlsversand nach der Schweiz war noch bis gegen die Mitte des Monats stark; später blieb er zurück, nachdem die Schweiz sich anscheinend stark versorgt hatte. Die Schifffahrt auf dem Rhein war während des ganzen Monats bis Kehl—Straßburg offen. Der Wasserstand war in der ersten Monatshälfte gut, ging aber dann infolge der trockenen Witterung zurück. Die Zufuhren von Kohlen waren lebhaft, von Getreide durchschnittlich gut. Die Neckarschifffahrt konnte während des ganzen Monats betrieben werden; die Zufuhren von Salz zu Tal hielten sich in angemessener Höhe. Auf allen Hauptstrecken wurden Bedarfs-, Ergänzungs- und Sondergüterzüge in größerer Zahl ausgeführt. Der Stand an offenen Güterwagen war im allgemeinen knapp; an einzelnen Tagen, namentlich gegen Ende des Monats, konnte der Bedarf nicht vollständig gedeckt werden. Seit 24. Februar bestand infolge des stärkeren Verkehrs von Düngemitteln Mangel an gedeckten Güterwagen. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Februar 1913 um 361 000 *M* und in den Monaten Januar und Februar 1913 um 1 009 000 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

16. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Februar 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1913 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	41 842	43 327	1 160	86 329	974 890
gegen 1912	39 847	30 553	1 000	71 400	884 124
	+ 1 995	+ 12 774	+ 160	+ 14 929	+ 90 766
Karlsruher Lokalbahnen	19 800	1 246	30	21 076	246 977
gegen 1912	18 253	1 217	20	19 490	226 425
	+ 1 547	+ 29	+ 10	+ 1 586	+ 20 552
Achern-Ottenshöfen	3 451	5 008	23	8 482	116 319
gegen 1912	3 500	5 843	12	9 355	126 505
	- 49	- 835	+ 11	- 873	- 10 186
Kehl-Lichtenau-Bühl	11 410	4 500	681	16 591	192 986
gegen 1912	11 580	4 480	676	16 736	188 476
	- 170	+ 20	+ 5	- 145	+ 4 510
Kehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg	7 518	4 700	1 394	13 612	161 144
gegen 1912	8 248	6 583	1 148	15 979	161 296
	- 730	- 1 883	+ 246	- 2 367	- 152
Rastatt-Schwarzach	2 132	1 810	21	3 963	51 362
gegen 1912	2 730	1 520	15	4 265	50 323
	- 598	+ 290	+ 6	- 302	+ 1 039
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	3 980	3 643	52	7 675	109 116
gegen 1912	4 014	3 869	77	7 960	113 740
	- 34	- 226	- 25	- 285	- 4 624
Kaiserstuhlbahn	7 608	15 618	258	23 484	280 988
gegen 1912	7 362	13 639	241	21 242	290 775
	+ 246	+ 1 979	+ 17	+ 2 242	- 9 787

Nach: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Februar 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
Ettenheimmünster-Rhein	1 748	1 413	—	3 161	40 007
gegen 1912	1 820	1 622	—	3 442	43 527
	— 72	— 209	—	— 281	— 3 520
Krozingen-Staufen-Sulzburg	2 402	5 374	—	7 776	105 338
gegen 1912	2 554	4 356	2	6 912	99 699
	— 152	+ 1 018	— 2	+ 864	+ 5 639
Müllheim-Badenweiler*)	—	—	—	—	77 646
gegen 1912	—	—	—	—	83 741
	—	—	—	—	— 6 095
Hallingen-Randern	4 055	7 245	—	11 300	139 997
gegen 1912	3 975	5 409	6	9 390	123 710
	+ 80	+ 1 836	— 6	+ 1 910	+ 16 287
Bell-Lodtau	5 278	7 329	75	12 682	156 328
gegen 1912	5 020	6 868	75	11 963	151 352
	+ 258	+ 461	—	+ 719	+ 4 976
Donaueshingen-Furtwangen	5 316	7 318	300	12 934	190 601
gegen 1912	5 263	7 615	225	13 103	193 155
	+ 53	— 297	+ 75	— 169	— 2 554
Biberach-Oberharmersbach	2 090	3 686	6	5 782	69 619
gegen 1912	2 037	2 902	—	4 939	64 740
	+ 53	+ 784	+ 6	+ 843	+ 4 879
Mosbach-Mudau	2 563	1 974	—	4 537	74 958
gegen 1912	3 057	2 882	—	5 939	88 217
	— 494	— 908	—	— 1 402	— 8 259
Oberschefflenz-Billigheim	742	1 125	—	1 867	28 590
gegen 1912	864	793	19	1 676	27 195
	— 122	+ 332	— 19	+ 191	+ 1 395
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1913 ab:					
Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	8 800	5 000	200	14 000	28 580
gegen 1912	9 200	4 300	100	13 600	27 290
	— 400	+ 700	+ 100	+ 400	+ 1 290
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenals-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	34 970	13 460	6 810	55 240	109 250
gegen 1912	34 200	16 100	3 500	53 800	101 100
	+ 770	— 2 640	+ 3 310	+ 1 440	+ 8 150
Bühl-Bühlertal	1 840	4 330	100	6 270	13 020
gegen 1912	1 800	3 400	50	5 250	11 810
	+ 40	+ 930	+ 50	+ 1 020	+ 1 210
Wiesloch-Neckesheim-Waldangelloch	5 440	5 820	190	11 450	22 820
gegen 1912	5 300	6 100	660	12 060	23 780
	+ 140	— 280	— 470	— 610	— 960
Neckarbischofsheim-Süßenhardt	1 150	1 520	30	2 700	5 380
gegen 1912	1 300	1 350	100	2 750	5 570
	— 150	+ 170	— 70	— 50	— 190
Müllheim-Badenweiler**)	3 062	554	—	3 616	8 185
gegen 1912	3 529	668	—	4 197	8 937
	— 467	— 114	—	— 581	— 752
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	177 197	146 000	11 330	334 527	3 204 101
gegen 1912	175 453	132 069	7 926	315 448	3 090 487
	+ 1 744	+ 13 931	+ 3 404	+ 19 079	+ 113 614

*) Bis 31. Dezember 1912 im Betrieb der Deutschen Eisenbahnbetriebsgesellschaft, Betriebsabteilung Baden.
**) Vom 1. Januar 1913 im Selbstbetrieb der Bahn.

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.